

40. Rechenschafts-Bericht

des Verwaltungsrathes des Museum Francisco-Carolinum
für das Jahr 1881.

Der Verwaltungsrath entspricht der ihm nach §. 14 der Statuten obliegenden Pflicht und erstattet hiemit den Bericht über seine Thätigkeit im verflossenen Jahre, sowie über die wichtigeren Ereignisse in dem Leben und in der Gebarung des Vereines.

Dem Berichte ist die 34. Lieferung der Beiträge zur oberösterreichischen Landeskunde, enthaltend „Die Münzen, Medaillen und Jetone des Erzherzogthumes Oesterreich ob der Enns“ aus der Feder des Verwaltungsrathes Herrn Josef v. Kolb beigegeben, welche den Gönnern, Förderern und Mitgliedern der Anstalt gewiss sehr erwünscht sein dürfte.

Am 17. Mai 1881 fand unter dem Vorsitze des Präsidenten, Herrn Moriz Ritter v. Az, die 39. Generalversammlung des Museums unter zahlreicher Betheiligung der Vereinsmitglieder statt.

Bei derselben wurden in Folge der durch den Tod des Verwaltungsrathes Herrn Josef Kargl und den Rücktritt des Herrn k. Rathes Carl Ehrlich eingetretenen Vorrückung von zwei Ersatzmännern in die Stellen von zwei Verwaltungsräthen zu Ersatzmännern gewählt: Herr Dr. Adolf Dürnberger, Hof-

und Gerichtsadvocat in Linz, und Herr Eduard Stockher, k. k. Oberbergrath i. P.

Zu Verwaltungsräthen wurden gewählt die bisherigen Ersatzmänner: Herr k. k. Oberst J. Arthofer und Herr P. Leonard Achleuthner, damaliger k. k. Gymnasialdirector und Archivar des Benedictinerstiftes Kremsmünster.

Nach Ablauf der vierjährigen Mandatsdauer wurden zu Verwaltungsräthen wiedergewählt die Herren: Dr. Ferdinand Pröll, Josef v. Kolb, Chorherr Wilhelm Pailer und oberösterreichischer Landesarchivar Dr. Ferdinand Krackowizer.

Sodann wurde Herr Verwaltungsrath und provisorischer Custos J. M. Kaiser über sein an die Generalversammlung gerichtetes schriftliches Offert ddo. Linz 17. Mai 1881 zum definitiven Custos des Museums unter den früher bereits mit ihm vereinbarten Modalitäten und mit dem Jahresgehalt von 800 fl. ernannt, welchen Gehalt er insolange zu beziehen hat, bis es entweder dem Vereine möglich wird, demselben jenen auf die von seinem Vorgänger bezogene Summe von 1200 fl. zu erhöhen oder bis durch den seinerzeit freiwerdenden Pensionsbetrag des Letzteren diese Gehaltserhöhung ohne weitere Verhandlung eintreten kann und wird.

Der hohe oberösterreichische Landesausschuss hat mittelst Note vom 30. August 1881, Z. 8151, die definitive Besetzung der Custosstelle durch den Verwaltungsrath Herrn J. M. Kaiser unter den bekanntgegebenen Bedingungen auch genehmigt.

Am 18. September 1881 machten der Herr Präsident in Begleitung des Herrn Secretärs und Custos die Begrüßungsvorstellung bei dem neu ernannten Statthalter für Oberösterreich, Sr. Excellenz Freiherrn v. Weber-Ebenhof, und empfahlen das Museum seinem Wohlwollen und seiner gütigen Unterstützung, welche von demselben auch in huldvoller Weise zugesichert wurden.

Mit Freude und Stolz verzeichnet das Museum in seinen Annalen die Berufung seines wirklichen Mitgliedes, Sr. Gnaden des früheren Herrn Abtes des Benedictinerstiftes Kremsmünster

P. Cölestin Ganglbauer, zum Fürsterzbischofe in Wien, die Wahl seines Verwaltungsrathes, des früheren Herrn k. k. Gymnasialdirectors und Archivars dieses Stiftes, P. Leonard Achleuthner, zum Abte desselben und die Ernennung seines Präsidenten Herrn Moriz Ritter v. Az zum k. k. Hofrath in Folge seiner verdienstvollen Leistungen in seiner ämlichen Sphäre.

Der Verwaltungsrath beglückwünschte den Herrn Präsidenten am 22. März 1882 aus diesem Anlasse durch ein kalligraphisch-artistisch ausgearbeitetes Blatt aus der Hand des Herrn Custos J. M. Kaiser.

Dagegen hat das Museum im abgelaufenen Jahre einige Todesfälle von Männern zu beklagen, welche demselben nahe standen und für dessen Interessen thatkräftig wirkten. Es sind dies: Herr Otto Prechtler, jub. k. k. Reichsarchivdirector, zuletzt in Innsbruck, welcher durch einige Zeit als Delegirter des oberösterreichischen Landesausschusses im Verwaltungsrathe fungirte; Herr k. k. Oberbergrath Eduard Stockher, welcher, wie bereits erwähnt, kurz vorher in den Verwaltungsrath berufen wurde; Herr Anton Ritter v. Schwabenu, k. k. Vice-Präsident der o. ö. Statthaltereie, welcher 1862 in den Verwaltungsrath trat, 1863 bis 1866 die Stelle des Vice-Präsidenten, 1866 bis 1869 jene des Präses des Verwaltungsrathes, endlich 1869 bis 1872 wieder die des Vice-Präsidenten bekleidete; Herr Dr. Dominik Columbus, jub. k. k. Gymnasialdirector, welcher in dem Zeitraume von 1842 bis 1853 als Verwaltungsrath für die Anstalt wirkte.

Die Beitritte und Austritte sind in dem später folgenden Verzeichnisse ausgewiesen. Die Mitgliederzahl blieb im verfloßenen Jahre ziemlich constant.

Um jedoch die Zahl der Mitglieder entsprechend zu vermehren und hiemit auch im Interesse der Anstalt die ständigen Einkünfte zu erhöhen, hat der Verwaltungsrath durch ein hiezu eigens bestelltes Comité umfassende Einleitungen getroffen und durch ein motivirtes Circularschreiben in mehreren hundert Exemplaren die Kreise der Intelligenz Oberösterreichs zum Beitritte eingeladen.

Hoffentlich dürfte der Verwaltungsrath in der nächsten Generalversammlung bereits die günstigen Resultate dieses Unternehmens zu veröffentlichen in der Lage sein.

Auch für die Bestellung geeigneter Persönlichkeiten zu Mandataren des Museums in allen bedeutenderen Orten des Landes sind die erforderlichen Schritte bereits eingeleitet.

Für die Ordnung und Neugestaltung der Sammlungen ist eine Reihe von umfassenden Arbeiten zu verzeichnen, von denen hier nur die wichtigeren hervorgehoben werden sollen.

Herr Verwaltungsrath und Custos J. M. Kaiser legte einen Orientirungscatalog für die gesammte geognostische Sammlung, dann einen systematischen und alphabetischen Archivcatalog an und besorgte im Vereine mit dem Herrn Verwaltungsrathe J. Körbl ausserdem die Catalogisirung der Landkartensammlung und der Pippan'schen Geschenke.

Herr Verwaltungsrath Straberger besorgte die Präparation der seltenen keltischen Eisenwaffen zum Behufe der Erhaltung derselben, ordnete die keltischen Funde in übersichtlicher Weise in 2 Schautischen und unterzog sich der mühevollen Arbeit, aus den vorhandenen Tausenden von kleinen und kleinsten Theilchen der Funde möglichst vollständige Schmuckgegenstände und namentlich Gürtel mit fortlaufender hochinteressanter Ornamentik zusammen zu stellen.

Derselbe Fachreferent bereitet auch die neue Ordnung und zweckmässigere Aufstellung der römischen Funde vor, welche im Laufe des nächsten Jahres zum Abschlusse gelangen wird.

Die Herren Fachreferenten Dr. Carl Schiedermayr und Emil Munganast revidirten die reichhaltigen zoologischen Sammlungen in gründlicher Weise, schied die vorfindigen Duplicate, welche hiesigen Lehranstalten zu Gute kamen, aus und besorgten eine ganz neue und übersichtlichere Aufstellung der vorhandenen Objecte.

Von Seite des Herrn Verwaltungsrathes Emil Munganast erfolgte die Aufstellung einer interessanten Vogeleiersammlung und von Seite der Herren Verwaltungsräthe und Fachreferenten Josef v. Kolb, Emil Munganast, Dr. Carl Schiedermayr, Dr. Robert Rauscher und Josef Straberger die Behandlung der Neuerwerbungen auf zoologischem, botanischem, archäologischem und numismatischem Gebiete.

Die Herren Kaiser und Körbl führten die Aufstellung der Bibliothek in systematischer Ordnung, soweit dies durch den beschränkten Raum gestattet ist, durch.

Auch hat die Catalogisirung der einzelnen Bücherkästen bereits begonnen. Durch diese anstrengende und wichtige Arbeit haben sich die genannten Herren den besonderen Dank des Vereines verdient.

Die werthvolle Museal-Bibliothek wird namentlich auswärts vielfach benützt und wurde durch Anlage und genaue Führung eines Ausleihebuches von Seite des Herrn Custos bestens Vorsorge gegen etwaige Verluste getroffen.

Die Ergänzung lückenhafter Werke und Vereinschriften wird unablässig durch den Herrn Custos fortgesetzt und finden diese Bestrebungen stets das freundlichste Entgegenkommen der diesbezüglich mit Bitten um unentgeltliche Beistellung des Fehlenden angegangenen Anstalten und Vereine.

Hiedurch wurde bereits ein absoluter Werth von weit über tausend Gulden gewonnen, abgesehen von jenem, welchen die vorhandenen wissenschaftlichen Werke durch die Ergänzung gewinnen.

In der Erwerbung neuer Objecte und in der Ergänzung der verschiedenen Sammlungen war das Museum im abgelaufenen Jahre besonders glücklich.

Ausser zahlreichen Büchern, Broschüren, Urkunden, Placaten, Landkarten, Kupferstichen u. s. w., von Privaten und Corporationen gespendet, unter welchen namentlich

VIII

hervorgehoben werden muss: das prachtvolle Werk „Freidal“, (Widmung Sr. Excellenz des k. k. Oberstkämmerers Grafen Crenneville), dann die Ermordung des heiligen Thomas, Radirung nach einem Gemälde von P. P. Rubens, und die geologischen Pläne des Teplitz-Dux-Brüxer Kohlenlagers, (Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Freiherrn von Weber-Ebenhof), erhielt das Museum, wie bereits erwähnt, ebenso werthvolle als reiche Ergänzungen vorhandener Bibliothekswerke durch die k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien, die königl. bair. Akademie der Wissenschaften in München, die kais. Akademie Carolina-Leopoldina in Halle a. d. Saale, die königl. Akademie in Stockholm, den königl. sächs. Alterthumsverein in Dresden, die Universität Strassburg, das Museum in Cambridge in den nordamerikanischen Freistaaten, die naturhistorischen Gesellschaften in Hannover, Bern und Emden, die k. k. mährisch-schlesische Gesellschaft für Landeskunde, den Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen, die historischen Vereine in Bamberg, Darmstadt, Landshut, Luzern u. s. w.

Münzen und Medaillen spendeten die Herren Ritter v. Dotzauer, Graf Crenneville, v. Kolb, Dr. Schiedermayr, Arthofer, Pachinger, Professor Müllner, Otto Fehringer und Pfarrer Käser.

Ausgrabungsobjecte und culturhistorisch merkwürdige Gegenstände wurden dem Museum gewidmet von den Herren Arthofer, O. Burkhardt in Brünn, Dimmel, Dittelbacher, Friedl, Priester in Nordamerika, Januschka, J. M. Kaiser, v. Kolb, Dr. F. Krackowizer, Mathias, Meindl, Neweklowsky, Nossberger, Pippan in Wien (unter zahlreichen Objecten die hochinteressanten punischen Votivsteine, deren Aufschriften vom Herrn k. k. Landesgerichtsrath Freiherrn v. Krauss entziffert wurden), v. Planck, Frau Louise Hartwagner u. s. w.

Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen kamen willkommene Spenden von Seite der Herren Arthofer, Hafferl, Hebsacker, Kasberger, M. Löwenfeld, Munganast, Pippan (160 Stück), Reitter in Mödling, Riedl, v. Pflügl und Anderen.

Herr Buchdrucker Julius Wimmer gab dem Museum ein vollständiges Exemplar der „Tages-Post“ seit dem Bestande dieses Blattes.

Verwaltungsrath und Custos J. M. Kaiser widmete die von ihm in gelungenster Weise künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse des Museums zur Vermählung seines durchlauchtigsten Protector, Kronprinzen Erzherzog Rudolf, sammt einer gemalten Einbanddecke; ferner ein kalligraphisch reich ausgestattetes Buch der Ehrenmitglieder des Museums, wozu Herr Buchbinder Rixner den schönen Prachteinband unentgeltlich beistellte und noch manch' andere kleinere kalligraphisch-artistische Arbeiten bei verschiedenen auf das Museum bezüglichen Anlässen.

Käufliche Erwerbungen, welche an der betreffenden Stelle dieses Berichtes besonders verzeichnet sind, wurden nach Massgabe der vorhandenen, leider nur sehr beschränkten Mittel fast für jede Sammlung gemacht. Der Ankaufspreis für 23 Nummern betrug 235 fl.

Der 8. Band des „Urkundenbuches des Landes ob der Enns“ ist dank der eifrigen Bemühungen des Referenten Chorherrn J. N. Faigl bereits vollendet und wird in den nächsten Tagen schon die Presse verlassen. Hiemit ist dieses grosse und für die Geschichte des Landes hochwichtige Werk, das sich längst der rückhaltlosen Anerkennung und häufigen Benützung der Historiker erfreut, abermals um ein Bedeutendes weiter gefördert worden und darf das Museum auf diese Leistung stolz sein.

Dagegen ist es leider den Bemühungen des Verwaltungsrathes auch im vergangenen Jahre nicht gelungen, ein ebenfalls für die Kenntniss des Landes sehr erwünschtes Werk „Die Flora Oberösterreichs von Dr. Duftschmid“ vollständig und zwar ausserhalb der periodischen „Beiträge zur Landeskunde“ durch den Druck zu veröffentlichen, da die bescheidenen finanziellen Mittel des Museums für diese grössere Auslage gegenwärtig nicht ausreichten und sowohl das hohe k. k. Ministerium

für Cultus und Unterricht als auch die kais. Akademie der Wissenschaften dem Ansuchen des Verwaltungsrathes um Gewährung einer Subvention für diesen Zweck keine Folge gegeben haben.

Das Museum betheiligte sich im vorigen Jahre mit Ehrenerfolg an der Special-Ausstellung von Krügen und krugartigen Gefässen im österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien, musste aber die nachgesuchte Theilnahme an dem Volksfeste in Linz und an der Eisenindustrie-Ausstellung in Steyr im Hinweise auf seine Statuten ablehnen.

Welch' reges Interesse die einheimische Bevölkerung, sowie Fremde den Sammlungen des Museums entgegenbringen, zeigt in erfreulichster Weise der ausserordentlich zahlreiche Besuch der Anstalt, der namentlich seit der neuen und geordneteren Aufstellung der Objecte in stetiger Zunahme begriffen ist.

In dem Zeitraume vom 1. Jänner 1881 bis Ende April 1882 wurde das Museum, u. zw. bloss an Sonntagen von 6448 Personen besucht. In derselben Zeit sind auch 902 Wochentagsbesuche der Anstalt zu verzeichnen, welche fast ausschliessend von Seite der Fremden erfolgten. Das aufliegende Fremdenbuch erwähnt Namen aus allen Gegenden der österr.-ungar. Monarchie und Deutschlands, ja selbst aus Frankreich, England, Schottland, Egypten, Rumelien und Nordamerika auf.

Als Persönlichkeiten von hervorragendem, socialem oder wissenschaftlichem Range, welche das Museum im verflossenen Jahre mit ihrem Besuche beehrten, sind zu verzeichnen:

Se. Excellenz Freiherr v. Weber-Ebenhof, k. k. Statthalter von Oberösterreich, welcher nach mehrstündiger Ansicht sämmtlicher Sammlungen die volle Anerkennung für die Leitung und Pflege der vaterländischen Anstalt aussprach, Se. Excellenz Graf Hans Wilczek, Excellenz v. Czörnig, der Numismatiker Adolf Meyer aus Berlin, die Architecten Otto Wagner und C. G. Kayser, der Medailleur J. Schwerdtner aus Wien, F. Link, Director der Manufactur-, Zeichen-

und Webeschule in Wien, August Petterkofer, Professor E. Richter vom Museum Carolinum-Augustinum in Salzburg, Dr. v. Böhm, k. k. Haus-Hof- und Staatsarchivar in Wien, ferners eine namhafte Zahl hoher k. k. Militärs und Staatsbeamter, endlich Fachgelehrte und Professoren der verschiedensten Lehranstalten des In- und Auslandes.

Am 15. October 1881 besichtigten mehrere Herren Abgeordnete des oberösterreichischen Landtages die sämtlichen Sammlungen in eingehendster Weise, sprachen sich auf das Ehrendste über die neuen Anordnungen aus und gaben der Ueberzeugung Ausdruck, dass die vorgenommenen Adaptirungen der Localitäten und die Neuanschaffungen für die Aufstellung der einzelnen Sammlungen dringend nöthig und für das Institut vortheilhaft seien.

Im abgelaufenen Jahre hatte das Museum einige ausserordentliche Ausgaben zu bestreiten, mit welchen mehreren längst dringend gefühlten Bedürfnissen endlich Rechnung getragen wurde. Hieher gehören die Anschaffung eines zweiten Schautisches für die werthvollen keltischen Fundobjecte, mehrere zweckmässige Adaptirungen der vorhandenen Kästen, das Einbinden von 1800 Büchern, die Restauration einer Anzahl von interessanten Oelgemälden, endlich die Erwerbung einzelner nothwendiger Hilfswerke für die Facharbeiten der Referenten.

Die erforderlichen Mittel zu diesen Anschaffungen verdankt das Museum den grossmüthigen Unterstützungen von Seite des hohen oberösterreichischen Landtages und der löblichen Direction der allgemeinen Sparcasse in Linz je 500 fl., im Gesamtbetrage pr. 1000 fl.

Der Verwaltungsrath erfüllt eine angenehme Pflicht, indem er den genannten beiden Corporationen für diese bedeutenden Subventionen in diesem Berichte öffentlich und wiederholt seinen wärmsten Dank ausspricht.

Er darf wohl auch der Hoffnung Raum geben, dass dieselben auch in Hinkunft unserem vaterländischen Institute ihr

gütiges Wohlwollen schenken und ihre werkthätige Unterstützung angeedeihen lassen werden.

Die hochwichtige und dringende Angelegenheit des Museal-Neubaues ist im verflossenen Vereinsjahre in ein ganz neues Stadium ihrer Entwicklung getreten.

Bekanntlich lag es in der wohlgemeinten Intention des Verwaltungsrathes, in das neue Museumsgebäude die dermalen in Verwahrung des hochwürdigen Benedictinerstiftes Kremsmünster befindliche ärarische Studienbibliothek (*Bibliotheca publica*) aufzunehmen und mit der ansehnlichen und werthvollen Büchersammlung des Museums zu vereinigen, um auf diese Weise für die wissenschaftlichen Leserkreise die längst erwünschte einheitliche Benützung der öffentlichen Bücherschätze der Landeshauptstadt Linz zu ermöglichen.

Das hochwürdige Stift Kremsmünster kam diesen Bestrebungen freundlichst entgegen und vereinbarte mit dem vom Museum zur Durchführung des Neubaues damals bestellten Actions-Comité die Punctationen ddo. Kremsmünster 31. December 1877, respective Linz 8. Jänner 1878, in welchen das Museum gegen ein von dem genannten Stifte zu leistendes Entgelt von 20.000 fl. ö. W. die sämtlichen Verpflichtungen zu übernehmen sich verpflichtete, welche gegenwärtig dem Letzteren bezüglich der Verwahrung und Verwaltung der *Bibliotheca publica* in Linz gegenüber der hohen Staatsverwaltung obliegen.

Auf Grund dieser Punctationen hat sodann das Museum mit dem hohen k. k. Aerar den Vertrag ddo. Linz, 19. Mai 1879 abgeschlossen, welcher von Seite des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht am 5. September 1879 die Genehmigung erhielt.

In diesem Vertrage verpflichtete sich das Museum die *Bibliotheca publica* auf seine Kosten in das neue Museumsgebäude zu übertragen, daselbst in den erforderlichen Localitäten aufzustellen, dieselbe durch Beamte des Vereines nach den diesbezüglichen Vorschriften zu verwahren und zu verwalten, endlich

die Beheizung des öffentlichen Lesezimmers zu übernehmen, ohne dass dem Museum dafür eine Entlohnung oder Entschädigung von Seite des k. k. Aerars zustünde und ohne dass das Erstere berechtigt sein sollte, diesen Vertrag irgendwie jemals aufzukündigen.

Ueber Verlangen des k. k. Aerars wurde die Reallast der vom Museum übernommenen Verbindlichkeiten betreffend die *Bibliotheca publica* auf dem von der löblichen Stadtgemeinde Linz für das neue Museum gewidmeten Baugrunde pr. 1024 Quadratklaster oder 36 Ar 83 Quadratmeter in der Kaplanhofstrasse in Linz zu Gunsten des k. k. Aerars landtäflich einverleibt.

Mit Rücksicht auf diese Vereinbarungen wurde das Bauprogramm für den Neubau ausgearbeitet und wurden in den Plänen die entsprechenden Räume für die ärarische Studienbibliothek mit circa 34.000 Bänden reservirt.

Nachdem der hohe oberösterreichische Landtag seine grossherzige Widmung von 130.000 fl. für den Museal-Neubau an die Bedingung geknüpft hatte, dass seinerzeit dem oberösterreichischen Landesausschusse die Pläne und Kostenvoranschläge zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen seien, so ist das Actions-Comité dieser Verbindlichkeit bereits unter dem 18. December 1879 nachgekommen.

Der oberösterreichische Landesausschuss gab in Folge der demselben durch die Beschlüsse des hohen oberösterreichischen Landtages vom 5. Juli 1880 in dieser Frage gegebenen Directive mittelst Note vom 22. September 1881 die Baupläne sammt Kostenüberschlägen dem Verwaltungsrathe mit der Eröffnung zurück, „dass derselbe nicht in der Lage sei, den Plänen die Genehmigung zu ertheilen, weil das Uebereinkommen des Museums mit dem Stifte Kremsmünster und dem hohen k. k. Aerar, sowie dasselbe am 8. Jänner, rücksichtlich am 19. Mai 1879 abgeschlossen wurde, dem Museum und sohin dem Lande Oberösterreich als eventuellen Besitznachfolger eine durch das vom Stifte Kremsmünster zu leistende Entgelt bei Weitem nicht auf-

gewogene, allzu drückende Belastung für immerwährende Zeiten auferlegen würde“.

Mit Rücksicht auf diese Entscheidung blieb dem Verwaltungsrathe zu seinem Bedauern wohl kein anderer Ausweg, als auf die Aufnahme der *Bibliotheca publica* in das neue Museumsgebäude für immer zu verzichten, weil sonst die oben erwähnten 130.000 fl. von Seite des Landes für die Zwecke des Baues nicht flüssig geworden und hiemit jede Aussicht auf die Realisirung des Bauprojectes vernichtet worden wäre.

In dieser Zwangslage, in welche der Verwaltungsrath ohne sein geringstes Verschulden auf die angegebene Weise gerathen war, wendete sich derselbe unter dem 24. November 1881 vorerst an das hochwürdige Stift Kremsmünster, um von Seite desselben die Lösung der obigen Punctationen betreffend die *Bibliotheca publica*, respective die Enthebung des Museums von den dort übernommenen Verbindlichkeiten zu erwirken.

In nicht hoch genug zu schätzender, uneigennützigster Weise kam auch diesmal wieder das genannte Stift dem Museum entgegen und löste laut seiner Zusehrift vom 22. März 1882 die mehrerwähnten Punctationen unter der Bedingung, dass auch das k. k. Aerar in die Lösung des mit dem Museum geschlossenen obigen Vertrages ddo. Linz 19. März 1879 willige.

Gestützt auf diesen für das Bauproject gewiss günstigen Erfolg ist der Verwaltungsrath unter dem 25. April 1882 im Wege der hohen k. k. oberösterreichischen Statthalterei auch bei der hohen k. k. Regierung eingeschritten, um von derselben die Lösung des bezeichneten Vertrages zu erlangen.

Es ist wohl die gegründete Hoffnung vorhanden, dass auch hier die Entscheidung im günstigen Sinne für das Museum sehr bald erfolgen dürfte.

Somit wird zuversichtlich binnen Kurzem das Museum von allen vertragsmässigen Verpflichtungen bezüglich der Uebernahme der *Bibliotheca publica* wieder befreit sein und in die Lage kommen, in voller Unabhängigkeit das Bauproject zur Durchführung zu bringen.

Durch den Wegfall der mehrerwähnten ärarischen Bibliothek werden ausgedehnte und schön gelegene Räumlichkeiten, für welche in den bisherigen Bauplänen vorgesorgt werden musste, frei und kann über dieselben für die speciellen Zwecke des Museums verfügt werden.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse wird es die Aufgabe des Verwaltungsrathes in der nächsten Zeit sein, auf Grund der vorliegenden reichen Materialien und Studien, sowie nach Massgabe der mittlerweile gewonnenen Erfahrungen ein neues Bauprogramm auszuarbeiten und für neue Baupläne zu sorgen, deren Genehmigung dann seinerzeit von Seite des hohen oberösterreichischen Landesauschusses und der löblichen Stadtgemeinde Linz zu erwirken sein wird.

In Betreff der Vermehrung des Baufondes ist das Museum in der erfreulichen Lage, ein ausserordentlich günstiges Ergebniss aus jüngster Zeit zu verzeichnen.

Zu Folge der an den Verwaltungsrath gerichteten Note der hohen k. k. oberösterreichischen Statthalterei vom 4. Mai 1882, Nr. 1000, hat Se. k. u. k. apost. Majestät der Kaiser mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 2. April 1882 für den Museal-Neubau einen in drei Jahresraten aus Staatsmitteln zu leistenden Beitrag von 15.000 fl. vorbehaltlich der verfassungsmässigen Behandlung dieser Auslage allergnädigst zu bewilligen geruht.

Die erste verfassungsmässig bereits genehmigte Rate pr. 5000 fl. ist für den gedachten Zweck schon flüssig gemacht und bestens fructificirt.

Es beziffert sich der heute, d. i. am 19. Mai 1882 bereits vorhandene fructificirte Fond für den Museal-Neubau in runder Summe mit 71.000 fl.

ausserdem sind noch von Seite der oberösterreichischen Landesvertretung und der hohen k. k. Regierung bestimmt zugesichert 95.000 fl.

somit stehen dem Verwaltungsrathe für die Zwecke des Neubaus im Ganzen zur Verfügung 166.000 fl.

wobei auf die weiters anwachsenden namhaften Zinsen noch keine Rücksicht genommen worden ist.

Da nach Massgabe des ursprünglichen Planes für den Neubau und dessen innere Einrichtung eine Summe von 200.000 fl. präliminirt wurde, und da mit Rücksicht auf den Wegfall der für die *Bibliotheca publica* bestimmten ziemlich ausgedehnten Localitäten nun der Bau in etwas kleineren Dimensionen geführt werden kann, ohne dass der verfolgte Zweck irgendwie beeinträchtigt würde, so sind die dermalen schon vorhandenen und zugesicherten Beträge nahezu ausreichend, zumal wenn es gelingt, im Wege einer finanziellen Operation die künftig erst fällig werdenden Subventionen früher flüssig zu machen.

Somit darf sich der Verwaltungsrath wohl heute schon der frohen Hoffnung hingeben, in nächster Zeit mit dem Neubaue thatsächlich beginnen zu können, der dem Lande Oberösterreich und seiner Hauptstadt Linz gewiss zur Ehre und Zierde gereichen wird!

Ueber die Gebarung und über den Stand des Museal-Vermögens sowie des Baufondes nach dem Abschlusse vom 31. December 1881 geben die dem Berichte beigeschlossenen Rechnungsausweise Nachricht.

Es ist eine angenehme Pflicht des Verwaltungsrathes, in seinem Rechenschaftsberichte allen Förderern und Gönnern des Vereines, Corporationen wie Privaten, den befreundeten Anstalten und den verehrlichen Redactionen der hiesigen Tagesblätter für ihre wohlwollende Förderung der vom Museum verfolgten schönen und gemeinnützigen Zwecke den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Mögen diese Kreise ihre Sympathie auch in Hinkunft unserer vaterländischen Anstalt schenken und dieselbe in Erfüllung ihrer Aufgabe stets thatkräftigst unterstützen!

Das Museum hat nunmehr 48 Jahre eines ehrenvollen Bestandes und treuer Pflichterfüllung hinter sich, es kann mit

Befriedigung auf seine Leistungen und Resultate zurückblicken. Insbesondere aber muss das abgelaufene Jahr als ein glückliches und ereignissreiches bezeichnet werden. Es war aber auch eine Periode des sich Sammelns, der Vorbereitung zur künftigen völligen Neugestaltung, zur Erreichung des so lange und so heiss ersehnten grossen Zieles: des neuen Museums!

Linz, am 19. Mai 1882.

Der Verwaltungsrath.

A. Rechnungs-Abschluss des
für das

P.-Nr.	Einnahmen	fl.	kr.
1	Cassarest vom Vorjahre	405	55
2	Jahresbeiträge von Mitgliedern	923	70
3	Subvention vom hohen Landtage	1157	50
4	" " " " (ausserordentl.)	500	—
5	Subvention von der Sparcasse Linz	100	—
6	Interessen	858	03
7	Verschiedene Einnahmen	35	93
		3980	71

B i-

A.			
Werthpapiere im Nennwerthe.			
	Papierrenten 15 Stück à 1000 fl. vom Aug.	15000	—
	" 16 " " 100 " " " "	1600	—
	Silberrenten 2 " " 100 " " Octob.	200	—
	" 2 " " 50 " " Juli	100	—
	1860er Loos à 100 fl. vom November . . .	100	—
		17000	—
B.			
Bargeld.			
	Cassarest	788	08
		17788	08

Anmerkung. Die ausserordentliche Subvention der löbl. Spar-
ist, floss erst im Laufe des Jahres 1882 ein und konnte im vorstehenden
Linz, den 31. December 1881.

Museum Francisco-Carolinum

Jahr 1881.

P.-Nr.	Ausgaben	fl.	kr.
1	Besoldungen	1683	—
2	Remuneration	10	—
3	Ankäufe für die Sammlungen	330	85
4	Regieauslagen	542	13
5	Bargeld für Schuldpapiere	110	62
6	Pension	400	—
7	Verschiedene Ausgaben	116	03
8	Cassarest	788	08
		3980	71

l i n z

	Einnahmen	3980	71
	Ausgaben	3192	63
	Cassarest	788	08
	Hiezu die vorhandenen Obligationen pr.	17000	—
		17788	08

casse in Linz pr. 500 fl., von welcher im Rechenschaftsberichte die Rede
 Rechnungsabschlusse vom 31./12. 1881 noch nicht berücksichtigt werden.

für das Jahr 1881.

Ausgaben		fl.	kr.
1	Auf Fructificirung in die Linzer Sparcasse	5923	72
2	Saldo-Vortrag	120	68
		6044	40
Bilanz.			
	Einnahmen	6044	40
	Ausgaben	5923	72
	Ueberschuss .	120	68
	Hiezu die jenseits sub B. aufgeführten Effecten in Summa pr.	65271	32
		65392	—

in welcher vom Baufonde die Rede ist, derselbe rund mit 71.000 fl. Zinsen und die erste Rate des Staates per 5000 fl. bereits am

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen
Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [40. Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1881. III-XXI](#)